

einen Industriebezirk ausleerend, während im Landbau das alles langsamer und auf Umwegen, dem Laien nicht sichtbar sich abspielt. Jedenfalls fehlt heute dieses eigenartige Gefühl für die Unhaltbarkeit eines wirtschaftlichen Torsos noch für Ostpreußen in der Art, wie es für Oberschlesien sich durchgesetzt hat.

Bei der Frage: Ostpreußen und Polen, muß man zwei Vorgänge auseinander halten. Zunächst ist zu klären, wie die polnische Ausfuhr an Agrarprodukten auf die gesamte deutsche Landwirtschaft wirkt; das wäre die allgemeine Synthese des polnischen Exports. Das gilt dann mit besonderer Anwendung auf den ostpreuischen Landbau, der in seinen Grundbedingungen dem Landbau des Reichs zuneigt. Darüber hinaus ist die Frage, nachdem der Grundzug gefunden ist, zu verengen und Ostpreußen allein mit Polen zu vergleichen. Jenes wäre die allgemeine, die deutsche, dieses die engere, die ostpreuische Seite der polnischen Wirtschaftsbeziehungen.

### Polen und der deutsche Landbau.

Abgesehen von einigen Saaten und Sämereien drängt Polen in drei Produkten auf den deutschen Markt: in Roggen, Kartoffeln und Schweinen. An Roggen ist die Anbaufläche vor dem Kriege wieder erreicht. Der Hektarertrag ist in den ehemaligen deutschen Gebieten auf Vorkriegshohe, teils infolge verstärkten Hackfruchtbaues, der in Zuckerrüben und Kartoffeln die Ausdehnung vor 1914 bereits übertroffen hat, teils als Folge stärkerer Viehhaltung, die sogar in den Großbetrieben über die Kapazität von 1914 gewachsen ist. Ob im Innern Polens, besonders in Kongrepolen und Galizien die Belegung des Kornbaues ähnliche Fortschritte gemacht hat, läßt sich nicht feststellen. Diese inneren Strecken hatten vor 1914 keinen exportfreien uberschuf an Korn, auch nicht Galizien trotz seiner natürlichen Fruchtbarkeit. Es ist möglich, daß seit der Lockerung der Feudalherrschaft in Galizien und unter dem Steuerdruck in Kongrepolen dort wenigstens nach guten Ernten uberschusse frei werden. Diese schieben sich dann nach dem Westen und machen dort Roggen frei für den Weltmarkt. Polen hat im Roggenbau dieselben klimatischen Verhältnisse wie Deutschland, so daß stets die guten wie die schlechten Jahre hüben und drüben zusammenfallen. Da überdies genau wie in Deutschland der Roggenbau um die Menge des Eigenverbrauchs herum schwankt, haben beide Länder im selben Jahr uberschuf, im selben Jahr Einfuhrbedarf. Polen hat 1924 bis 1926 große Mengen Roggen exportiert, und zwar unter Preisdruck auf den europäischen Markt; der Höhepunkt seiner Konkurrenz fiel in den Herbst 1925 als es den Roggenpreis in Europa unter 15 M drückte. Damals hatte Deutschland seine eigene Roggenkrise, da etwa 1 Mill. t Roggen mehr gewachsen war, als der eigene Bedarf verlangte. Seit Frühjahr 1927 ist Polen auf Roggeneinfuhr angewiesen und kauft seinen Bedarf mit Hilfe der deutschen Einfuhrscheine billigst in Deutschland in dem Augenblick, wo Deutschland selbst mit seiner Ernte nicht auskommt. Dabei hat Polen aus dieser Ernte